

# Thematisierungsweisen und (Be-)Deutungsmuster junger Menschen in Jugendnotschlafstellen

## Forschungsvorhaben von Lara Irene Wintzer

BA Bildung und Erziehung in der Kindheit

MA Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik

Wissenschaftliche Mitarbeiterin ASH Berlin

# Gliederung

- I. Das Partizipationsdilemma
- II. Theoretische und feldspezifische Einbettung der Arbeit
  - I. Jugendnotschlafstellen
  - II. Entwicklung der Fragestellung
- III. Forschungsdesign
- IV. Weitere theoretische Überlegungen

„Formale Partizipationsformen erweisen sich für Menschen, welche in eher privilegierten Kontexten aufwachsen, als anschlussfähiger, weil sie sozialisationsbezogen über die Erfahrung verfügen, dass formale Kontexte für sie biografisch nutzbar sind, während als benachteiligt etikettierte Menschen diese Erfahrung potenziell weniger oder gar nicht gemacht haben.“

Schwanenflügel (2013, S. 265)

Deshalb folgt diese Arbeit einem biografietheoretisch erweitertem Partizipationsbegriff  
und einer biografiesensiblen Forschungsmethodologie

## Theoretische und feldspezifische Einbettung

- Gesellschaftliche Strukturen der Auslese und sozialen Spaltung zeigen sich insbesondere **in den Lebensläufen von jungen benachteiligten Menschen**
- Jugendliche ohne Obdach und familiäre Unterstützung, entkoppelt von anderen professionellen Bezugssystemen sind kumulierenden (und kulminierenden) **Ausgrenzungserfahrungen** und komplexen **psychosozialen Belastungen** ausgesetzt
- **Niedrigschwellige Sozialarbeit** bearbeitet diese Form der Exklusion innerhalb besonderer Strukturen und Prozesse (Galuske/Thole 1999; Mayrhofer 2012) und ist dabei strukturellen Unsicherheiten unterworfen (Effinger 2021)
  - Sozialarbeiterische Handlungsstrategien im niedrigschwelligen Bereich basieren auf Freiwilligkeit, Zeitlassen, Zurückhaltung (Steckelberg 2016)
  - Beziehungsarbeit als zentrale Dimension (Gahleitner 2017) mit schwer erreichbaren jungen Menschen

## Jugendnotschlafstellen

- Deutschland hat **keine systematisierte Aufstellung**, Finanzierungs- und Raumkonzepte variieren stark
- Allen gemein ist die **Niedrigschwelligkeit** (weitestgehende Voraussetzungslosigkeit) der Hilfe als Zugangserleichterung
- **kurzfristig und zeitlich begrenzte** Übernachtungsmöglichkeiten für akut wohnungslose junge Menschen
- **ohne Anmeldung oder Begründung**
- für eine **begrenzte Anzahl** pro Monat

## Angebote

- warmes Abendessen, Dusch- und Waschmöglichkeit, Kleidertausch, Hygieneartikel und Frühstück – täglich zwischen 18 und 9 Uhr
- Gemeinsame Mahlzeiten, Ruhezeiten, Alltagsgespräche und eingebettete professionelle Beratung
- Jederzeit eine ansprechbare Fachkraft, in familienanaloger Atmosphäre



## Zielgruppe / Adressat\_innen / Nutzer\_innen

- Wohnungslose Jugendliche, die Schutz und Erholung vom Leben auf der Straße oder von unsicheren Wohnsituationen benötigen
- Jugendliche in akuten Krisen (nach familiären Konflikten, Gewalterfahrungen, sexualisierten Übergriffen, Krankheits- oder Todesfällen innerhalb der Familie, nach Trennungen, von Zwangsheirat oder ungewollter Ausreise bedroht, etc.)
- Jugendliche, die nach Konflikten/häuslicher Gewalt von daheim polizeilich weggewiesen wurden; Haftentlassene
- Psychiatrisch auffällige Jugendliche
- Schutzraum vor spezifischen Gefährdungen wohnungsloser Mädchen

Einige Möglichkeiten den Gegenstand  
„Jugendnotschlafstelle“ zu betrachten

Organisational:  
Institutionelle Rahmenbedingungen und  
konzeptionelle Struktur

Handlungstheoretisch:  
Was tun die Fachkräfte, wofür fühlen sie sich  
verantwortlich, was erzählen sie über ihre  
Klient\_innen? Was erleichtert oder erschwert  
ihnen die Arbeit?

Adressat\_innenorientiert:  
Wie nehmen junge Menschen das Angebot wahr,  
welche Erfahrungen machen sie?

# Aufgabe als Wissenschaftlerin: Partizipation in der Forschung

- Partizipative Forschung ist die **gemeinsame Erforschung** wissenschaftlich-praktischer Fragestellungen im Rahmen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Praxiseinrichtungen und Menschen, deren Leben oder Arbeit im Zentrum der Forschung stehen. Ziel ist, auf Grund der **gemeinsam gewonnenen Erkenntnisse innovative Lösungsstrategien** zu entwickeln. (Wright & Clar 2019 S. 1)
- Schwanenflügel (2013) benennt vier **Bedeutungsdimensionen von Partizipation** mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen
  - Zugehörigkeit und emotionaler Rückhalt
  - Anerkennung und Sichtbarkeit
  - Selbstwirksamkeit
  - Aneignungs- und Emanzipationsprozesse

# FORSCHUNGS DESIGN

- **Gemeinsames Begehen**, Zeigen der Einrichtung
- durch sprachliche Anknüpfungen der Akteur\_innen sollen (Er-)Lebenswelten erschlossen werden
- **Sichtweisen** auf Räume, Arrangements und damit verbundene Erinnerungen, Assoziationen sowie affektive und **emotionale Verknüpfungen** zugänglich werden
- Rücksicht auf (Stehgreif-)Erzählungen und **Selbstthematisierungen** der jungen Menschen: Heranwachsen, aktuelle und zukünftige gesellschaftliche Verortung, Wünsche
- methodologische Prinzipien der **(Selbst-) Reflexiven Grounded Theory** dienen als Forschungs- und Auswertungsgrundlage

*„Ich interessiere mich für Dich und wie Du diese Einrichtung hier erlebst. Also erzähl mir gerne wie Du hierher gekommen bist und was diese Räume hier für Dich bedeuten.“*

*„Inwiefern kann das was Du hier erlebst Dir helfen, was ist vielleicht auch schwierig und welche Fragen findest Du nicht berücksichtigt?“*

## Ziele

- (Be-)Deutungsstrukturen einer vulnerablen Zielgruppe als erzählwürdig anerkennen
- Wahrnehmung nicht nur als Nutzer\_innen oder Adressat\_innen, sondern als Akteur\_innen innerhalb der Einrichtung ermöglichen
- Erleben und Zusammenhänge berücksichtigen um Anliegen niedrigschwelliger Sozialarbeit umzusetzen:
- Prozesse und Einrichtungen subjektbezogener gestalten

Es ist unklar, ob sich junge Menschen über die Grundversorgung hinaus, als anerkannt und beteiligt fühlen und ob es gelingt, die Folgen sozialen Ausschlusses abzumildern, bzw. Anerkennung und Beteiligung zu etablieren um Bewältigung von Lebensaufgaben, welche sich aus dem Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft ergeben, zu erreichen.

Anerkennung, Beteiligung und Bewältigung:  
notwendige Trias? Theorieüberlegungen

- „Die Anerkennung, dass der Andere berechtigt ist, an mich Forderungen zu stellen. Ich muss anerkennen, dass er berücksichtigt werden muss. Ich kann nicht einfach an ihm vorbei, über ihn hinweg tun, was ich will. Das ist die Kernbedeutung.“ (Honneth; 2010, 14)
- „Beteiligung ist ein politischer Begriff, ein neuer Name für Gerechtigkeit.“ (Hengsbach; 2005)
- Grundkomponente gelingender Bewältigung ist die „Chance der Thematisierung, des Aussprechen- und Mitteilens innerer Hilflosigkeit und Ohnmacht“ (Böhnisch; 2016, S. 11)

# Herzlichen Dank fürs Zuhören und Dabeisein..

Kontakt: lara.irene@posteo.de



**MOMO - The Voice Of Disconnected Youth**

++AKTUELLES++

MOMO - THE VOICE OF DISCONNECTED YOUTH

Was will Momo?

## Wir wollen mitbestimmen, was mit uns passiert!

Wir fordern:

1. Gesellschaftliche und politische Teilhabe
2. Verwirklichung der UN-Kinderrechtsresolution
3. Ein bundesweites und internationales Netzwerk, um Informationen über die Belange und Bedürfnisse von jungen benachteiligten Menschen zu bündeln und verfügbar zu machen

# Literatur

- **Aghamiri, et. al** (Hrsg.) 2018: Doing Social Work – Ethnografische Forschung als Theoriebildung. Verlag Barbara Budrich GmbH: Opladen, Berlin, Toronto
- **Böhnisch, L.** (2012). Lebensbewältigung. Ein sozialpolitisch inspiriertes Paradigma für die Soziale Arbeit. In W. Thole (Hrsg.), Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch (4. Aufl., S. 219–233). Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.
- **Böhnisch, L.** (2016). Der Weg zum sozialpädagogischen und sozialisationstheoretischen Konzept Lebensbewältigung. In John Litau, Andreas Walther, Annegret Warth & Sophia Wey (Hrsg.), Theorie und Forschung zur Lebensbewältigung. Methodologische Vergewisserungen und empirische Befunde (S. 18–38). Weinheim: Beltz Juventa.
- **Effinger, H.** (2021). Soziale Arbeit im Ungewissen. Professionell erkennen, verantwortlich entscheiden und handeln. Weinheim: Beltz Juventa.
- **Gahhleitner, S. B.** (2017). Soziale Arbeit als Beziehungsfprofession. Bindung, Beziehung und Einbettung professionell ermöglichen. Weinheim: Beltz Juventa.
- **Galuske, M. & Thole, W.** (1999). „Raus aus den Amtsstuben...“. Niederschwellige, aufsuchende und akzeptierende sozialpädagogische Handlungsansätze - Methode mit Zukunft? Zeitschrift für Pädagogik, 183–202. Erziehung und sozialer Wandel. Brennpunkte sozialpädagogischer Forschung, Theoriebildung und Praxis.
- **Hengsbach, F.** (2005) Teilhabe, Interview in: Frankfurter Rundschau vom 20.08.2005
- **Honneth, A.** (2010) Das Ich im Wir. Studien zur Anerkennungstheorie. Suhrkamp Verlag. Frankfurt/Main
- **Kühl, J.** (2016). Walking Interviews als Methode zur Erhebung alltäglicher Raumproduktionen. Europa Regional, 23.2015(2), 35-48
- **Lambers, H.** (2016). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. Verlag Barbara Budrich. Opladen & Toronto:
- **Mayrhofer, H.** (2012). Niederschwelligkeit in der sozialen Arbeit. Funktionen und Formen aus soziologischer Perspektive. Wiesbaden: Springer VS
- **Schwanenflügel, L.** (2015): Partizipationsbiographien Jugendlicher. Zur subjektiven Bedeutung von Partizipation im Kontext sozialer Ungleichheit
- **Steckelberg, C.** (2016). Niederschwelligkeit als Handlungskonzept Sozialer Arbeit. Theoretisch-konzeptionelle Grundlagen und aktuelle Herausforderungen. Soziale Arbeit 65 (12), 449–455.
- **Witzel, A.** (1985/2000). Das problemzentrierte Interview. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 1 (1), Art. 22
- **Wright, M. T. & Clar, C** (2019): Partizipative Forschung im deutschsprachigen Raum – eine Bestandsaufnahme. Alice Salomon Hochschule. <https://nbn-resolving.org/html/urn:nbn:de:kobv:b1533-opus-3246>